

DEUTSCHE BAUZEITUNG

MIT DEN BEILAGEN

STADT UND SIEDLUNG
KONSTRUKTION UND AUSFÜHRUNG
WETTBEWERBE UND ENTWÜRFE
BAUWIRTSCHAFT UND BAURECHT
NACHRICHTENDIENST

DBZ

65. JAHR 1931

26. AUGUST

69·70

HERAUSGEBER • PROFESSOR ERICH BLUNCK
SCHRIFTLEITER • REG.-BAUMSTR. FRITZ EISELEN
ALLE RECHTE VORBEHALTEN • FÜR NICHT VERLANGTE BEITRÄGE KEINE GEWÄHR

BERLIN SW 48

DIE LEIPZIGER BAUMESSE UND DIE „DEUTSCHE BAUSCHAU“ ALS ANREGER UND STUDIENQUELLE

VON REGIERUNGSBAURAT RUDOLF STEGEMANN, LEIPZIG • 29 ABBILDUNGEN DER MESSESTÄNDE

Es hat einer gewissen Zeit bedurft, bis man auch bei den technischen Behörden erkannte, daß die Leipziger Baumesse im Rahmen der großen internationalen Leipziger Messe noch etwas mehr bedeutete, als eine reine Verkaufsangelegenheit. Jahrelang galt hier vielerorts noch der Grundsatz, daß man seine technischen Beamten nicht zur Messe zu schicken brauche, weil man ja selbst keine Bauten ausführe und demgemäß auch nicht in die Lage versetzt wäre, Baustoffe und Bauteile einzukaufen.

Und doch sind ja gerade die staatlichen und die städtischen Behörden nicht minder als die freien Architekten indirekt im größten Umfange Verbraucher und damit Käufer von Baustoffen; sie kaufen zwar nicht selbst unmittelbar ein, aber

sie schreiben in ihren Blanketten ganz bestimmte Baustoffe oder Erzeugnisse und Konstruktionen dem ausführenden Unternehmer vor und bestimmen so die Wahl der Einzelteile des Hauses.

An Bauausstellungen, das sei hier eingeschaltet, hat die Baustoffindustrie und das Baugewerbe nur ein geringes Interesse, die bei einmaliger aber monatelanger Dauer erhebliche Kosten mit sich bringen, ohne eine wirkliche Verkaufsmöglichkeit in größerem Umfange mit Sicherheit in sich zu schließen. Dagegen bringt es der Charakter einer Messe gerade mit Rücksicht auf die Verkaufsmöglichkeit im kürzesten Zeitraume mit sich, daß hier die gesamte Bauwirtschaft mit ihrer unendlichen Vielseitigkeit geschlossen erscheint, und es liegt in der Natur der Sache begründet, daß neben dem



Foto Tietze, Leipzig

Die Deutsche Bauzeitung auf der Leipziger Baumesse



Foto F. Bimpage, Leipzig

Baumessehalle Nr. 19

alten Bewährten ganz betont das Neueste zur Ausstellung gebracht wird aus der klaren Erkenntnis heraus, daß man nirgends so schnell in der Lage ist, seine Ideen breitesten Fachkreisen nahezubringen, als während der Messe, wo nicht nur die Fachwelt Deutschlands, sondern in fast gleich starkem Maße auch die Fachvertreter der übrigen europäischen Länder zusammenströmen.

In rund 15 000 qm Hallenfläche, zu denen noch 10 000 qm Freigelände treten, stellt die Bauwirtschaft ihre Güter zweimal jährlich in Leipzig zum Verkauf. Diese Zahl wächst noch an Bedeutung, wenn man sich klarmacht, daß man hier in Leipzig nur kaufmännisch denkt. Man verzichtet auf alles Repräsentative, auf alle Platzverschwendung, man begnügt sich mit kleinster Fläche und zeigt den Baustoff als solchen ohne jedes blendende Beiwerk.

Haben wir also so schon ein lebendiges bautechnisches Museum unserer Zeit in der Baumesse zu sehen, so hat dies noch eine sehr wesentliche Bereicherung in letzter Zeit dadurch erfahren, daß man 1930 dazu übergegangen ist, im Zusammenhang mit der Baumesse eine ständig wachsende **Baumesse-Siedlung** zu bauen, die als praktische Baustoff- und Baukonstruktionsschau gedacht ist. Der erste jetzt vollendete Bauabschnitt zeigt schon nebeneinander die verschiedenen Skelettbauten in Stahl, Eisenbeton und Holz neben den neuesten Bausystemen in Ziegeln. Der in Vorbereitung begriffene Abschnitt wird hinsichtlich des Mauerwerks Gasbeton, Hohlsteine

und Platten aus Bims und Schlacke, ungebrannte Steine und ebenfalls wieder Ziegelbauweisen zeigen. Ein nicht minder vielseitiges Bild bieten die Decken- und Dachkonstruktionen der Häuser, die Ausfuchung der Wände und der Ausbau. Besonders interessant ist in diesem Rahmen der hier geschaffene Überblick über die verschiedenen Heizsysteme. Von der Ofeneinzelheizung über Etagenheizung und Hausheizung bis zur Blockheizung ist alles in der Baumesse-Siedlung vertreten.

Der Hauptzweck dieser Baumesse-Siedlung liegt in dem Studium der Bewährung der gezeigten Baustoffe.

Führt die Messeleitung so schon den Besucher zum kritischen Studium hinüber, so wird diese Möglichkeit noch verbreitert durch die in den letzten Jahren angelegten großen und systematisch aufgebauten Vortragsfolgen, die gewissermaßen die geistige Brücke zwischen Erzeuger und Verbraucher herstellen sollen. Es darf nicht übersehen werden, daß die erdrückende Fülle des Ausstellungsgutes und noch mehr das viele Neue, das in wenigen Stunden auf den Besucher einströmt, unzweifelhaft zu Schwierigkeiten hinsichtlich der Aufnahmefähigkeit führen muß. Der einzelne ist oft vielfach nicht in der Lage, von sich aus in der Kürze der Zeit zu einem klaren Urteil zu kommen; er bedarf in vielen Fällen eines sachkundigen Führers.

Die Messeleitung ist aus dieser Erkenntnis heraus aus zwei Wege gegangen; sie hat einmal nam-



Foto F. Bimpage, Leipzig

Baumessehalle Nr. 20

hafte Fachleute berufen und diesen die Möglichkeit gegeben, auf freier wissenschaftlicher Grundlage objektiv Stellung zu den neuesten Problemen der Bauwirtschaft zu nehmen; gänzlich unbeeinflusst von den Interessen der auf der Messe vertretenen Industrien. Daneben hat aber die Messeleitung auch wiederholt in Kurzvorträgen die einzelnen Firmen und Werke zum Wort kommen lassen und ihnen die Möglichkeit gegeben, den Wert ihrer Erzeugnisse selbst darzutun. Wenn man auch manches von dem Vorgetragenen auf Reklamekonto abbuchen muß, so sind die Ansichten besonders fachkundiger Spezialisten in hohem Maße wertvoll.

Diese Vortragsfolgen bedeuteten aber gleichzeitig eine ganz bewußte Konzentrierung der freien und beamteten Fachvertreter. Man wollte und hat es auch unzweifelhaft erreicht, daß breiteste Fachkreise sich daran gewöhnten, zu bestimmten Tagen nach Leipzig zu kommen. Der Vortrag einzelner Prominenter fand so eine natürliche Verbreiterung durch die sich hieraus zwangsläufig ergebende Aussprache der im Auditorium sitzenden Zuhörer.

Einen Nachteil hatte aber die Baumesse, über den oft in Fachkreisen mit Bedauern gesprochen wurde; nämlich daß bei der kurzen Dauer der Messe und dem aus dem Verkauf sich ergebenden ruhelosen Treiben das Studium für den Fachmann recht erschwert ist.

Als die neuen Hallen 19 und 20 erstanden waren, entschloß sich deshalb die Leitung der

Baumesse, die einzigartige Schau über den Rahmen der Messe zu erhalten und entwickelte im Einvernehmen mit ihren Ausstellern die

„Deutsche Bauschau“

als erste deutscheständige Baufachausstellung. Schon der erste Versuch gelang, denn 75 v. H. aller Aussteller beteiligten sich vom Frühjahr 1930 an an der Deutschen Bauschau; der Rest folgte bis auf wenige Ausnahmen im Laufe des Jahres.

Besonders erfreulich ist die Tatsache, daß auch die technischen Lehranstalten — Hochschulen wie Bauschulen — sich immer mehr die Baumesse und die Bauschau als Unterrichtsquelle zunutze machen. Alle technischen Hochschulen Deutschlands schicken anläßlich der Messe Gruppen von Studenten unter Führung ihrer Professoren nach Leipzig. Die Leipziger technischen Lehranstalten gehen sogar so weit, daß sie ihren Unterricht zum Teil in die Bauschau verlegen.

Seit Anfang des Jahres hat nun die Leitung der Baumesse einen letzten entscheidenden Schritt getan, indem sie damit begann, monatlich wechselnde Sonderausstellungen im Rahmen der Bauschau zu veranstalten, die den Zweck haben, aktuelle Fragen des Bau- und Wohnungswesens in Form von Architektenausstellungen zur Debatte zu stellen. So entwickelt sich nach und nach die Baumesse zusammen mit der Deutschen Bauschau zu einem geistigen technischen Zentrum nicht nur Leipzigs, sondern ganz Deutschlands. —



Foto F. Bimpage, Leipzig

Aktien-Ges. der Spiegel-Manufakturen und chem. Fabriken von St. Gobain, Channey & Cirey, Glaswerke in Stolberg (Rhld)



Hoesch-Kölnneuessen A.-G. für Bergbau- und Hüttenbetrieb, Dortmund, Spundwandeisen nebst Zubehör



Deutsche Luxfer-Prismen-G. m. b. H., Berlin-Weissensee. Luxfer-Prismen, Elektro-Verglasungen, Keller-Oberlichte, Kristalldecken, Glasbeton-Konstruktionen, Glasbausteine, Gitterfenster, Schiffsprismen



Deutsche Lapurus-G. m. b. H.
Bremen
 Holzskelettbau, verschalt u.
 mit besonderem wetter- und
 feuerbeständigen Mörtel
 verputzt



Ullersdorfer Werke A.-G.
 Nieder-Ullersdorf
 Ziegel, Klinker

Foto Zschäplitz, Leipzig



Schubertsche Ziegelwerke
 A.-G.
 Schuzag-Klinkerwerke
 Narsdorf (Sa.)
 Stand-Entwurf Arch. BDA
 F. W. Kiesshauer



Siegersdorfer Werke. Wandverkleidungsmaterial, figürliche Terrakotten, Badeanstaltssteine usw.
Entwurf des Standes: Arch. BDA Liebig, Leipzig



Deutsche Linoleum-Werke A.-G.
Werke: Bietigheim, Delmenhorst, Maximiliansau, Cöpenick, Veltan. Alle Sorten Linoleum, Korklinoleum, Lincrusta, Stragula. Entwurf des Standes: Arch. Mies van der Rohé, umgebaut von Arch. Schlemichen, Leipzig



Foto G. Zschapitz, Leipzig
Torkret G. m. b. H., Berlin. Stahlrohrgerüste



Foto Ed. Krömer, Leipzig
Deutscher Stahlbau-Verband, Berlin



Torfoleum-Werk Eduard Dyckerhoff, Poggenhagen bei Neustadt a. Rbge.
Dämmstoffe: Torfoleum-Platten, Tekton-Leichtdielen, Torfotekt-Platten

Foto O. Eichler, Leipzig



Foto O. Eichler, Leipzig

Wunnersche Bitumenwerke
Unna i. W.
Ceresit, Ceresitol, Fixif



Deutsche Heraklith-A.-G.
Simbach a. Inn
Die Heraklith-
Leichtbauplatte



Chem. Fabrik Grünau
Landshoff & Meyer A.G.
Berlin-Grünau
Tricosalprodukte
(Dichtungsmittel für Beton)



Verein. Eschebachsche
Werke A.-G., Dresden
Herde

Foto Helionovum, Leipzig



„Wema“ J. Eberspächer
Glasdachfabrik G. m. b. H.
Edlingen a. N.

Foto G. Zschäpitz, Leipzig



Deutsche Metalltüren-
Werke Aug. Schwarze
A.-G., Brackwede i. W.
Stahlüren, Stahlholz-
türen, Stahlzargen

Foto Bartholdt, Leipzig



**Insulite, die Holzfaser-
Isolierplatte
Generalvertrieb
J. F. Müller & Sohn A.-G.
Hamburg**



**Deutsche Asbestzement-
A.-G., Berlin-Rudow
Eternit - Dachplatten
Eternit - Wandverkleidung
Eternit im Möbelbau
Eternit-Druckrohre
Entwurf des Standes:
Curt Schlemichen BDA
Leipzig**



**Friedr. Remy Nachflg.
A.-G., Bimsbaustoffwerke
Neuwied**



Salubra-Werke A.-G., Grenzach, Baden
Salubra, Tekko, abwaschbare Tapeten

Foto A. Richter, Leipzig



Fenestra-Crittall A.-G., Düsseldorf
Stahlfenster, Stahltrennwände

Foto O. Eichler, Leipzig



Terranova und Steinputzwerke
K-Steinputzplatten, verschieden-
artig bearbeitet



Foto Richter, Leipzig

Keramag, Keramische Werke A.-G., Bonn a. Rhein
Sanitäre Spülwaren aus Feuertone, Steingut und Keravit



Ziegeleiabteilung Grube Ilse N.-L. Bergbau A.-G.
Teilansicht des Standes.
Entwurf Arch. H. O. Vogel, Sentenberg



Foto G. Vschäplitz, Leipzig
Aristos-Ziegel. Aristos-Hauptverwaltung
Franz Edmenger, München